

Schauspieler machen aus ihrem Stück ein Hörspiel

Innenstadt. Bis vor kurzem haben die Schauspieler des Theaters Köln-Süd an der Produktion „Der Weltuntergang“ nach einem Stück von Jura Soyfer gearbeitet, das im Rahmen des Sommerblutfestivals am 22. Mai uraufgeführt werden sollte. Die Vorbereitung des Stückes, das vor 100 Jahren geschrieben wurde und bedrückend aktuell ist, wurde wie viele Kulturprojekte durch die Coronakrise durchkreuzt. Um aus der Not eine Tugend zu machen und Dank des technischen Know-Hows von Regisseur Hans Peter Morscharbeiten die Schauspieler des Theater Köln Süd weiter am Stück und wagen ein Experiment.

Immer dienstags wird eine neue Folge auf Youtube geladen

Anstatt des Theaterstücks präsentieren sie von nun an wöchentlich eine Folge von „Der Weltuntergang“ als Hörspiel. Jedes Ensemblemitglied nimmt zu Hause seinen Text auf und schickt die Aufnahme zum Regisseur. Der baut das ganze dann in seinem Heimstudio zusammen. Die Spielhandlung, die Kostüme, Choreographie, Licht, Videos und andere Aspekte der Bühnenszenierung bleiben allerdings der Fantasie der Hörer überlassen. Ingeheim hoffen die Schauspieler, dass alle, die das Hörspiel mögen, sich zu einem späteren Zeitpunkt auch die fertige Aufführung in einem Kölner Theater anschauen werden, wann immer das auch sein mag. Jeden Dienstag, zum üblichen Prozentag, soll eine weitere Szene online gehen. (tk) <https://youtube.be/a67VedU81I>

Nähstube statt Design-Paradies

Die Firma Crêpes Suzettes aus Süß nährt nun Atemschutzmasken statt Schultüten

VON SUSANNE ESCH

Süß. Die Totenkopfwirnen vielleicht ein bisschen makaber, aber sonst sind die Atemschutzmasken des Labels Crêpes Suzettes in der Coronakrise sicherlich eine kleine Aufmunterung: Sechs bis acht Näherinnen verarbeiten derzeit in der Werkstatt an der Sulzburgerstraße bunte Stoffe mit Blümchen, Schmetterlingen, Vichy-Karos, Sternchen und vielen anderen Motiven sowie farbigen Bändern zu den Lappen, die Menschen vor Ansteckung schützen sollen. Sie helfen so nicht nur dabei, das Vi-

„Die Idee lag einfach in der Luft, wie auch das Coronavirus“

Susanne Kelber, Crêpes Suzettes



Susanne Kelber vom Label Crêpes Suzettes mit den neuen Atemschutzmasken Foto: Daniel Kelber

rus zu bekämpfen, sondern auch dem kleinen Unternehmen, die Krise zu überstehen.

Normalerweise beginnt im Frühling die Saison für das bekannteste Produkt von Crêpes Suzettes: Schultüten. Dann zielen die bunten Baumwollstoffe den Geschenkklassiker zur Einschulung. Fröhlich kariert, gebunt mit rosa Schriftzügen für angehende Prinzessinnen oder kleine Feen oder eben mit Totenköpfen und Namen mit roten Buchstaben für kleine coole Piraten oder Piratinnen. Auch Kissen stellen die Inhaber Susanne und Daniel Kelber aus den Stoffen her – normalerweise.

Seit das Virus Köln erreicht hat, ist alles anders. Der „Lock-

down“ und der damit einhergehende Stillstand im Handel der Stadt hat dafür gesorgt, dass ihre großen Kunden, verschiedene Geschäfte in der Stadt, keine Schultüten und Kissen verkaufen können und somit auch nicht bestellen.

Kelbers steuerten auf die Pleite zu – bis sie kurzerhand die Produktion auf einen der gefragtesten Artikel der Krise umstellten: die Atemschutzmaske. „Die Idee lag einfach in der Luft“, sagt Susanne Kelber, „wie auch das Coronavirus.“

Erst waren sie sich unsicher, welchen Vertriebsweg sie beschreiten sollten. Dann fragten sie einfach bei Apotheken nach – und dort fanden ihre handge-

nähten Hygieneartikel reißenden Absatz. Innerhalb weniger Tage fertigten sie tausende Masken aus ihren Stoffen. Mittlerweile beliefern sie mehrere Apotheken und ein Krankenhaus und haben Hoffnung geschöpft. „Es kann sein, dass diese Dinge uns retten“, mutmaßt Kelber. Noch verspürt sie ein wenig Distanz zu dem neuen Produkt – und ein bisschen Wehmut, wenn sie Kunden anruft. „Früher hieß es immer, die mit den Schultüten sind am Telefon, heute sind wir die mit den Atemschutzmasken. Wir sind von einem schönen Kunsthandwerkatelier zu einer Akkordnähtube mutiert.“

Auch andere Folgen der Umstellung findet sie hart: „Ich

musste sechs Leute entlassen, unsere Designabteilung. Die kreative Motivsuche ist bei der Herstellung der medizinischen Artikel überflüssig. Doch wenn sie den Crêpes Suzettes helfen, die Krise zu überstehen, werden sie die verlorenen Mitarbeiter vielleicht wieder einstellen können und im kommenden Jahr dann wieder wunderhübsche Schultüten fertigen.“

NÄHANLEITUNGEN

Anleitungen zum Nähen von Atemschutzmasken finden sich unter diesen Links: www.ksta.de/mundschutz www.einzigware.de

Lohsepark wird zu Spiel- und Sportoase

Drei Monate sollen die Arbeiten an der Inneren Kanalstraße dauern

Nippes. Am Montag, 30. März, beginnen die Arbeiten des Amtes für Landschaftspflege und Grünflächen für neue Spiel- und Sportmöglichkeiten im Inneren Grüngürtel. Die neuen Angebote entstehen im Lohsepark zwischen Merheimer und Neusser Straße. Im Rahmen des Ausbaus wird derzeit auf einer Wiesenfläche liegende Bolzplatz verlegt und mit einem wassergebundenen Belag neu errichtet. Ebenfalls geplant sind ein Basketballplatz, ein Streetballplatz, eine Anlage für „Calisthenics“.

Grüne Lunge Köln kritisiert den Umbau

Ganzkörper-Krafttraining sowie Pfosten für den „Slackline“-Balanciersport.

Außerdem werden Bänke und Tische installiert, ein bisheriger Trampelpfad durch die Grünanlage wird ausgebaut. Die Arbeiten sollen bis Ende Juni abgeschlossen sein. Die neuen Sportangebote hatte die Bezirksvertretung Nippes im Jahr 2018 beschlossen. Das Projekt kostet insgesamt rund 550.000 Euro. Hiervon steuert die Kölner Grüne Stiftung als Schenkung 95.000 Euro für die Anschaffung der Sportgeräte bei. Die Verwaltung hofft, dass die Corona-Beschrankungen bis dahin aufgehoben sind und die Anlage dann genutzt werden kann. Die Anlage ist nicht unumstritten; Kritiker, allen voran die Bürgerinitiative „Grüne Lunge Köln“, hatten den Eingriff ins Grün, die hohe Luftbelastung durch die nahe Inneren Kanalstraße sowie einen Eingriff in die Sichtachsen des Parks moniert. Die Stadt sicherte jedoch zu, die Eingriffe, etwa durch Versiegelungen, durch Ausgleichsmaßnahmen zu kompensieren. (bes)

Michaelshoven schottet sich von der Außenwelt ab

Bewohner des Seniorenheims sind besonders gefährdet – Tagespflege ist geschlossen

Rodenkirchen. Die Diakonie hat den Betrieb in Michaelshoven stark eingeschränkt. Das teilt die Pressestelle auf Anfrage mit. Die Kitas, die Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, das Berufshilfswerk und das Berufskolleg sind geschlossen. Veranstaltungen sind abgesagt, Beratungen erfolgen nur

„Unsere Bewohner gehören alle zur Risikogruppe“

Tobias Fischer, Leiter Thomas-Müntzer-Haus

noch telefonisch. Die Altenheim lassen keine Besucher mehr ein.

Die Mitarbeiter bereiten sich mithilfe eines Pandemieplans auf mögliche Infektionen unter den Bewohnern vor. „Unsere Bewohner zahlen alle zur Risikogruppe“, sagt Tobias Fischer, Leiter des Thomas-Müntzer-Hauses in Rodenkirchen. Schutzanzüge für die Pflegerkräfte sei zwar noch vorhanden. Weil auch für sie aber nun die Benutzung eines einfachen Mundschutzes vorgeschrieben

ist, dürfte sich der Verbrauch stark erhöhen. Die Lieferung von Nachschub sei unregelmäßig und ungewiss, so Fischer.

Die Diakonie konzentriert in Michaelshoven ihre Kräfte. Die Mitarbeiter aus der ebenfalls geschlossenen Tagespflege helfen nun im Thomas-Müntzer-Haus aus, genauso wie die Schüler der Pflegeheime. Neue pflegebedürftige Bewohner nimmt das Haus nur noch in Einzelfällen auf, nach intensiver Prüfung. Die Mitarbeiter des Sozialen Dienstes, die normalerweise Ausflüge und Bewegungsangebote organisieren, bemühen sich um Ersatz. Sie wollen sich entsprechend mehr Zeit für die einzelnen Bewohner nehmen. „Das kann das Vorlesen aus der Zeitung sein, gemeinsames Singen oder auch einfach mal ein Gespräch über die alten Zeiten und Erlebtes“, sagt Fischer.

Auch wenn ehrenamtliche Helfer die Bewohner derzeit nicht mehr besuchen können, gebe es Möglichkeiten, sich zu engagieren. Die Bewohner wurden sich über Osterkörbe freuen, aber auch über Ratshelpe, Zeitschriften und DVDs mit beliebten Filmen. Darüber würden sich im Übrigen auch alle anderen Altenheime freuen, sagt der Einrichtungsleiter. (phh)

Rondorfer Bürgerinitiative beharrt auf Gesamtschule

Der Stadtrat hatte für ein Gymnasium votiert – Die vorhandenen Einrichtungen platzen aus allen Nähten

VON ULRIKE SÜSSER

Rodenkirchen/Rondorf. „Es war keine Demonstrationen geplant, aber die sind jetzt wegen der Coronakrise vorerst leider nicht mehr möglich“, sagt Horst Schneider, der Vorsitzende der Bürgerinitiative „Gesamtschule Rondorf“. Rund 20 Bürgerinnen und Bürger des Bezirks Rodenkirchen gehören zu der Initiative, die sich Ende 2018 formiert hat und im Februar 2019 vor dem Kölner Rathaus energisch eine Gesamtschule im Neubaugebiet Rondorf Nord-West gefordert hat.

Dennoch hat sich der Rat damals für ein Gymnasium ausgesprochen. Es war eine Entscheidung gegen den mehrheitlichen Willen der Bezirksvertretung Rodenkirchen und gegen alle Schulleitungen der Grundschulen und der weiterführenden Schulen im Bezirk Rodenkirchen. Wie dringend notwendig der Neubau von Gesamtschulen jedoch ist, haben die jüngsten Zahlen wieder einmal gezeigt. Die Stadt Köln hat vor kurzem an 951 Kinder, die für 2020 an einer Gesamtschule angemeldet worden waren, eine Ablehnung verschickt. Elternvertreter sehen



Horst Schneider Foto: Süsser

ihre Rechte auf freie Schulwahl so gut wie abgeschafft. „Wir fordern mit Nachdruck die Rücknahme der Entscheidung des Rates für ein neues Gymnasium im

„Wir fordern die Rücknahme der Entscheidung“

Horst Schneider, Bürgerinitiative Gesamtschule Rondorf

Rondorf“, sagt Horst Schneider, der vor seinem Ruhestand langjähriger Schulleiter an der Gesamtschule Rodenkirchen war. Durch die Bebauung von Rondorf Nord-West und des restlichen Surthor Feldes werde der

Bedarf an Schulplätzen im Kölner Süden zusätzlich extrem ansteigen, betont er. Zwar ist in der Parkstadt Süd in Bayenthal künftig eine Gesamtschule geplant. Aber das reiche nicht aus für den gesamten Kölner Süden. Bislang gibt es zwei Gesamtschulen im Kölner Süden – die Europaschule am Raderthalgürtel und die Gesamtschule Rodenkirchen. Beide Schulen platzen aus allen Nähten. In Rodenkirchen erhält die Schule einen Erweiterungsbau. Aber der Anbau kann nur diejenigen Kinder aufnehmen, die seit rund drei Jahren in einem provisorischen Modulbau nahe der Gesamtschule unterrichtet werden. Ein großes Plus an Aufnahmekapazitäten ist somit kaum zu erwarten.

Wesentliche Befürworter des Gymnasiums in Rondorf Nord-West waren und sind die CDU in der Rodenkirchener Bezirksvertretung und der Vorstand der Dorfgemeinschaft Rondorf. Mit ihnen will die Bürgerinitiative noch Gespräche führen. Vor allem sollen die Ratsmitglieder angeschrieben werden. „Wir überlegen weiter, was wir noch tun können“, sagt Horst Schneider. Sho.schneider@web.de

Debatte um Fluglärm wird nachgeholt

Nippes. Die ursprünglich für den heutigen Samstag, 28. März, geplante Podiumsdebatte des Ortsverbands „Fluglärm Kölner Norden“ mit Kommunalpolitikern und Flughafen-Vertretern soll zu einem späteren Zeitpunkt auf jeden Fall nachgeholt werden. Das gab Regina Bechberger vom Team des Ortsbundes bekannt. Für einen Ersatztermin um Mitte Mai herum habe Oberbürgermeisterin Henriette Reker schon zugesagt – aber noch sei ja fraglich, ob Veranstaltungen dann schon wieder stattfinden können. „Wir halten Sie auf dem Laufenden, was die nächsten Veranstaltungen angeht“, verspricht Bechberger, die gleichzeitig Nippeser Vize-Bezirksbürgermeisterin ist. Die Debatte war zunächst am 28. März von 14 bis 15.30 Uhr geplant, in den neuen Räumlichkeiten der Kölner Spielwerkstatt, Luftschiffplatz 5 in der „Halle 17“ auf dem Clouth-Gelände. Die Ortsgruppe Köln-Nord der Larmschutzgemeinschaft Flughafen Köln-Bonn e.V. hatte sich Ende Januar bei seiner Sitzung im Bürgerzentrum Nippes konstituiert. (bes)